Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 3

Artikel: Wie me en aagsehne Herr wird!
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-185493

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIE ME EN AAGSEHNE HERR WIRD !

Vo Natur us ist de Chrüterpfarrer en Sonnemensch gsi, au bi schlechtem Wetter. Scho als Student hät er z Einsidle im Kolleg als de grösst Lacher golte. Gern hät er öppe en Schabernack gspilt. Sini Professere hand's ihm möge verträge, will er dör alli Klasse sich als de best Schüeler usgwise hät. Sin goldene Humor und Witz hand ihm und vile andere s Lebe erheiteret, gwürzt und beschwingt. — Sin treueste Frönd dör's ganz Lebe ist de Kaplan Rohner gsi. Sie hand mitenand studiert und z Kirchberg, z Libige, z Wangs hand beidi später gwirkt. Z letscht sind's no vereint worde im gliche Grab z Wangs und mitenand wered's au emol glorrich uferstoh.

Em Kaplan Rohner sin Vater ist 104 Johr alt worde, und er und sin geistliche Sohn hand gern mit em Chrüterpfarrer öppe es Jässli klopft. De alt Vater Rohner hät nie en falsche Stich gmacht oder e lätzi Charte usgeh — aber sin Sohn hät öppe en Bock gschosse. — De Kaplan ist e rechti Johannesseel gsi, goldluter, und als Rhyntaler hät er au e fröhlichs Gmüet ka. Sogär e spezielli Neigig vo sim berüehmte Frönd hät er teilt — beidi sind Liebhaber vo saftige, guote Wörscht gsi.

Vo Zit zo Zit ist de guot Kaplan uf Bsuoch zo üs uf Zizers cho. «Du muosst emol gnuog Wörscht ha!» hät de Chrüterpfarrer denkt. Mit-eme ganze Chranz „Wienerli" hät er em heimli sin Huot bekränzt, wo im „Korridor" uf em Ständer glege ist. Wo do de lieb Gast hät müesse abreise, ist im sälbe Moment per Zuofall niemet im Hus gsi. Schnell hät er do sin Huot ab de Gardrobe gno und ufgsetzt. Er hät de Worschtchranz gär nöd gachtet und ist eso geg Landquart abe gspaziert.

Zo sim Erstune hand ihn alli Lüt uf de Stross fröndli aglachet und grüesst. Es ist grad es Hochzit vorbigfahre. Alli sind i de Gutsche ufgstande und hand em fröhli zuogwunke. De alt Kaplan Rohner, wo d Bescheideheit i de Person gsi ist, hät sich gär nöd chöne erkläre, wien er zmol so en «agsehne» Herr worde ist. Z Landquart ist er i d Bundesbah igstige. Döt hät er, ohni lang z luoge, sis Göxli abgnoh und uf de Gepäckträger plaziert. Wider hät er zo sim Erstune beobachtet, wie alli Lüt im Wage ine eso e Freud hand und öberus lostig und fröndli tuond und tuschlet mitenand. Es ist em Herr Kaplan fast uheimli debi worde. Bis uf Sargans abe ist er de Mittelpunkt vo neugirige und fröhliche Blicke gsi. 's ganz Lebe vorher — und er ist doch höch i de 70. gstande — hät er nie i dem Mass eso e allgemeini Bewunderig und es «Aa-sähe» uf sich zoge. E hät omesös nogsonne, was echt chönti si. Won er z Sargans usstigt und sin Huot will alegge, hät er vor Öberraschig fast de Chnüschlotter öbercho, und s Rätsel ist em glöst gsi.